

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Gewerbezeitung. 1867-1909 1883

17 (16.11.1883) No. 17, Jahrgang 1883 [Datum fingiert]

Badische Gewerbezeitung.

Organ

der Großherzogl. Landes-Gewerbebehörde

und

der Badischen Gewerbevereine.

Redigirt von Prof. Dr. H. Meidinger.

Erscheint wöchentlich einmal im Umfang von mindestens $\frac{1}{2}$ Bogen. Jahrespreis 3 Mark durch Post und Buchhandel. Anzeigen 25 Pfg. die einmal gespaltene Petitzeile oder deren Raum.

XVI. Bb. No. 17.

Karlsruhe.

Jahrgang 1883.

Inhalt S. 157–164: Vergebung der Arbeiten bei dem Bau der Höllenthal-Bahn. — Preisaus schreiben des Kunstgewerbevereins Pforzheim. — Ein Luftdruckhalter. — Unsere Musterzeichnung. — Mittheilungen aus dem gewerblichen Vereinsleben. — Konditoreiausstellung in Heidelberg. — Preisaus schreiben des Vereins zur Förderung des Kunstgewerbes in Braunschweig. — Neue Fachzeitschriften. — Anzeigen.

Die Vergebung von Arbeiten bei dem Bau der Höllenthal-Bahn.

Auf dem im v. J. zu Wertheim stattgefundenen Gautage der Gewerbevereine des Kreises Mosbach wurde beschlossen, bei der Regierung nicht nur eine Aenderung des üblichen Submissionsverfahrens, sondern auch eine thunlichste Beschränkung des Großauftrags zu beantragen, um dem Handwerke eine unmittelbare Bethheiligung an der Vergebung öffentlicher Arbeiten zu erleichtern. Auf eine im Hinblick auf den bevorstehenden Bau der Höllenthal-Bahn im Sinne dieses Antrags von Seiten des großh. Ministeriums des Innern gegebene Anregung bei großh. Finanzministerium ist von letzterem mitgetheilt worden, daß die Generaldirektion der großh. Eisenbahnen bei Ausführung der zunächst noch in Aussicht stehenden Bahnbauten die Herstellung der einzelnen Hochbauten, wie dies auch bisher Uebung gewesen, nach den Arbeitsgattungen getrennt ausschreiben und je nach Umständen die Arbeiten für einzelne Gebäude oder mehrere kleinere derselben zusammen, nach den einzelnen Gewerben getrennt, vergeben, vorkommendenfalls aber auch solche Bewerber nicht ausschließen werde, welche auf Grund von Einzelangeboten ganze Gebäude oder Gebäudegruppen übernehmen wollen; für Einhaltung des letztern Verfahrens könnte nämlich unter Umständen eine gewisse Nöthigung vorliegen, da Bauten, welche für die Ausführung vortheilhaft gelegen sind und deßhalb einen bessern Gewinn erwarten lassen,

vorzugsweise begehrt werden, während sich für kleinere und weniger gut zugängliche Bauperstellungen oft nur dann geeignete Unternehmer finden, wenn derartige Bauten mit andern und vortheilhafter gelegenen zusammen vergeben werden. Die Begründetheit dieses Vorbehalts wird mit Erfolg nicht angefochten werden können, Sache des Handwerkers wird es sein, seine Betheiligung an den Submissionen derart einzurichten, daß die Voraussetzungen, unter welchen von dem Vorbehalte Gebrauch zu machen ist, nicht eintreten, und sicherlich werden auch die betreffenden Gewerbevereine dazu beizutragen vermögen, wenn sie die Mühe eines Versuchs nicht scheuen, durch Verhandlung mit den Vertretern der einzelnen Gewerbe eine Einigung der Letztern über ein gemeinsames Vorgehen zur Uebernahme der Bauten herbeizuführen. St.

Preisanschreiben des Kunstgewerbe-Vereins Pforzheim.

„Der Kunstgewerbe-Verein Pforzheim“ hat im Januar d. J. eine kunstgewerbliche Konkurrenz ausgeschrieben und als Einlieferungstermin den 30. März d. J. festgesetzt. Die Prüfung der eingegangenen Arbeiten, welche in einem Saale der Kunstgewerbe-Schule ausgestellt waren, erfolgte Samstag den 21. April. Das Preisgericht bestand aus den Herren Direktor Götz und Professor Hammer aus Karlsruhe, Direktor Waag, Fabrikant Kühnle und Fabrikant Wild aus Pforzheim.

Für die Aufgabe I „Entwurf zu einem Diplom für die Mitglieder des Kunstgewerbe-Vereins“, Preis 200 M., wurden 25 Entwürfe eingesendet. Das Preisgericht konnte jedoch keinen dieser Entwürfe als würdig zur Prämierung erklären und hat deshalb für diese Aufgabe von der Ertheilung eines Preises Abstand genommen. Nur eines dieser Diplome hatte eine annähernd wünschenswerthe, doch allzu skizzenhaft gehaltene Komposition.

Für die Aufgabe II „Entwurf zu einem Briefkopf für eine Goldwaaren-Fabrik“, Preis 50 M., wurden 11 Entwürfe eingesendet. Vier hievon gelangten zur engeren Konkurrenz. Zwei derselben waren nahezu gleichwerthig, und zwar 1. Motto: Künstlerwappen und 2. Motto: Pfeil durch einen Ring. Der erstgenannte Entwurf, welchem schließlich der Preis zuerkannt wurde, ist von Müller-Röther, Kunstgewerbe-Schüler in Dresden, der zweite von Zeichner Kirchenbauer in Karlsruhe (früherem Schüler der Kunstgewerbe-Schule daselbst).

Für die Aufgabe III „Entwurf zu einer Adresskarte für einen Goldwaaren-Fabrikanten“, Preis 50 M., sind 21 Entwürfe eingegangen. Von diesen wurde der Entwurf mit dem Motto: „Will's dem Glücke weih'n, mag's gedeih'n“ von L. Hoermann in München bedingungsweise prämiirt. Die Ausführung dieser Adresskarte, welche für

Lichtdruck dargestellt sein soll, entbehrt der Sauberkeit, ist in der Zeichnung zu flüchtig, in der Farbe zu ungünstig, während die Komposition als eine originelle bezeichnet werden kann. Soll dieser Entwurf zur Verwendung gelangen, so ist ein nochmaliges Umarbeiten geboten.

Zur Erreichung einer endgiltigen Lösung der Aufgabe I beabsichtigt der Kunstgewerbe-Verein Pforzheim eine nochmalige Konkurrenz auszu-schreiben.

H. G.

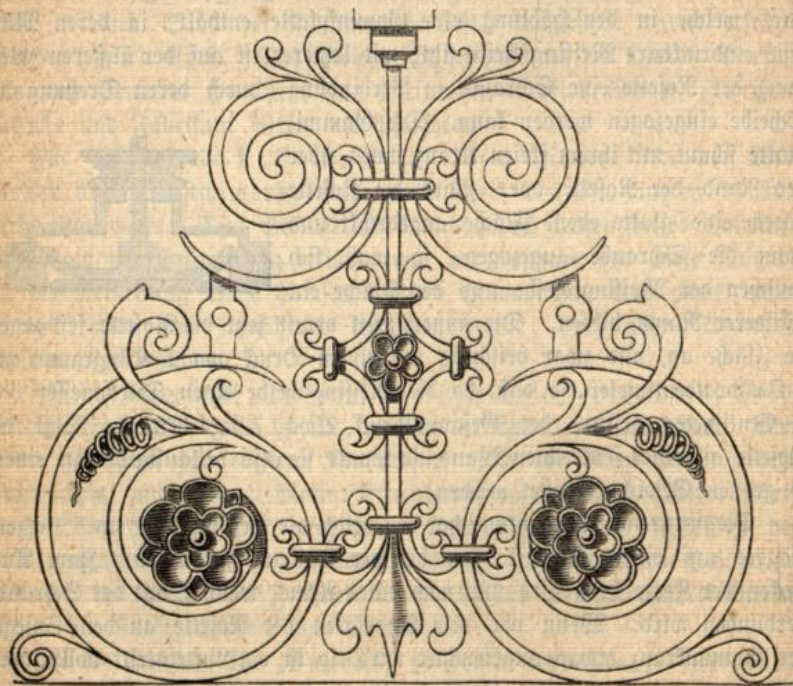
Ein Luftdruck-Halter.

Das Eisenwerk Gaggenau (N. Flürscheim), welches außer seinen größeren Maschinen in den letzten Jahren eine Reihe kleinerer dem Massenbedarf dienender nützlicher Apparate und Vorrichtungen auf den Markt gebracht hat (unter anderen einen Gasbrenner und Gasregulator, die Benzinkerze, ein Tintenfaß zc.), fertigt seit kurzem einen Halter oder Träger an, der an jedem ebenen glatten Gegenstand durch Luftdruck festhängt und noch mit einem erheblichen Gewicht behaftet werden kann. Die Vorrichtung stellt eine Rosette aus Messing (Natur oder vernickelt) dar, welche in der Höhlung eine Gummiplatte enthält, in deren Mitte eine eindrückbare Messingscheibe sitzt; mit letzterer ist auf der äußeren Wölbung der Rosette eine Schraube in Verbindung, durch deren Drehung die Scheibe eingezogen werden kann. Die Gummiplatte schaut mit ihrem freien Kranz etwas über den Rand der Rosette vor. Wird die Rosette gegen eine glatte ebene Fläche angedrückt und dann die Schraube angezogen, so muß sich zwischen der Messingscheibe und der Fläche ein luftleerer Raum bilden. Die äußere Luft drückt jetzt die Rosette fest gegen die Fläche an, und zwar beiläufig mit einem Druck von 1 Kilogramm per 1 Quadratcentimeter, so daß, da die Messingscheibe einen Durchmesser von 3 Centimeter besitzt, der Gesamtdruck etwa 7 kg beträgt. Sitzt die Rosette an einer senkrechten Wand, so könnte sie also beiläufig bis zu einem so großen Gewicht belastet werden.



Die sinnreiche Vorrichtung hat wesentlich die Bestimmung eines Kerzen-trägers auf einem Spiegel, um bei der Toilette zu dienen. Zum Auf-stecken der Kerze bedarf es nur noch eines Arms, welcher mit der Schraube verbunden wird. Wenn vor dem Andrücken der Rosette an den Spiegel der Gummi-kranz etwas angefeuchtet wird, so ist ein Lufteintritt vollständig verhindert und der Halter bleibt tagelang fest hängen. Derselbe wird im Detail mit 2 M. verkauft. Ein Muster befindet sich in der Ausstellung der großh. Landes-Gewerbehalle.

Mdr.



Ofenschirmträger aus Schmiedeeisen
entworfen von Direktor H. Götz.

Unsere Ansterzeichnung.

Auf S. 160 bringen wir einen Entwurf des Herrn Direktor Götz zu dem schmiedeeisernen Träger eines bemalten Ofenschirms, in $\frac{1}{3}$ natürl. Größe. Die untere Abbildung zeigt den einen Fuß, die obere die Stange, welche die beiden Füße in der Mittelfette verbindet. Der Träger ist aus blankem oder schwarz gebranntem Flacheisen zu fertigen. Herstellungspreis 40 M.

Mittheilungen aus dem gewerblichen Vereinsleben.

1. Gewerbeverein Karlsruhe. Ordentliche Generalversammlung am 16. April. Auf der Tagesordnung stand: 1. der Geschäftsbericht des Vorstandes, 2. Rechenschaftsbericht des Kassierers, 3. Berathung des Voranschlages, 4. Neuwahl von 6 statutengemäß ausscheidenden Ausschußmitgliedern. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: den Geschäftsbericht erstattete der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Direktor G. Götz. Nach demselben zählt der Verein z. Zt. 256 Mitglieder; Ausschußsitzungen haben im verflossenen Vereinsjahr 8 stattgefunden, Monatsversammlungen 6, ferner eine außerordentliche Generalversammlung; der Verein nahm an einer Gauversammlung (Baden), sowie an einer Gauauschuß-Sitzung Theil; er wurde auf ersterer zum Vorort des Mittelrheinischen Gauverbandes gewählt. Die Nachtragsarbeiten der Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung nahmen die Thätigkeit des Vorstandes bis in die ersten Tage dieses Monats noch fortdauernd in Anspruch; dieselben haben jetzt ihren befriedigenden Abschluß erreicht. Die vom Verein ausgeschriebene Konkurrenz, deren Termin mit dem 15. d. M. abgelaufen, hat eine rege Betheiligung gezeigt. Nachdem die Preisrichter in den nächsten Tagen ihr Amt geübt haben werden, soll eine Ausstellung der eingegangenen Entwürfe stattfinden. Zu der diesjährigen Ausstellung von Lehrlingsarbeiten sind zahlreiche Anmeldungen eingegangen, dieselbe soll im Mai eröffnet werden. Der Karlsruher Stadtrath hat auch in diesem Jahre den Betrag von 200 M. als Beitrag zur Prämierung zur Verfügung gestellt. Zur Berathung der Submissionsfrage ist eine Kommission ernannt und sind die von ihr ausgearbeiteten Vorschläge großh. Ministerium des Innern unterbreitet worden. Der Kassierer, Herr Fabrikant Himmelheber, erstattete den Rechenschaftsbericht; die Einnahmen betragen 4390,51 M., die Ausgaben 3215,59 M. Das Vereinsvermögen, ausschließlich Inventar und Bibliothek, beträgt mit Kassenrest zusammen 26 689,20 M. Der Voranschlag für 1883 wurde ohne Debatte einstimmig angenommen. Bei der vorgenommenen Neuwahl der statutengemäß ausscheidenden 6 Vorstandsmitglieder wurde Herr Direktor Götz einstimmig wieder zum 1. Vorsitzenden gewählt, obgleich er unter Hinweis auf seine mannigfachen Berufsgeschäfte um Nichtberücksichtigung bei

der Neuwahl gebeten hatte; im Interesse der Sache nahm alsdann Herr Direktor Götz auf dringendes Ersuchen die Wiederwahl an. Wiedergewählt wurden ferner die Herren: Gambs, Ed. Maier, Munz und Stütz, neu gewählt wurde Herr Reiß. E. E.

2. Gewerbeverein Waldkirch. Es wird monatlich ein Vereinsabend abgehalten, an welchem im Anschlusse an das von der „Badischen Gewerbezeitung“ dargebotene Material sowie über nahe liegende Fragen Besprechungen und Belehrungen stattfinden. — Der Gewerbeverein wird eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten veranstalten, um sich mit den prämiirten Arbeiten an der Hauptausstellung in Karlsruhe zu betheiligen.

Konditoreiausstellung in Heidelberg.

Die vom 6. bis 10. Juni in Heidelberg stattfindende Fachausstellung für Konditoren (vergl. Jahrg. 1883 S. 114) wird auch von Firmen in Bremen und Hamburg, sowie in Frankreich, Holland und Oesterreich besichtigt werden, weshalb von der Finanzbehörde die Einleitungen zu zollfreier Ein- und Ausfuhr der betreffenden Gegenstände getroffen wurde. Es läßt sich bis jetzt eine ansehnliche Betheiligung an dieser Ausstellung erwarten, so daß auch auf einen starken Besuch derselben zu rechnen sein wird. St.

Preisanschreiben des Vereins zur Förderung des Kunstgewerbes in Braunschweig.

Der Verein zur Förderung des Kunstgewerbes in Braunschweig schreibt im Auftrage der Eisenhütte Westphalia bei Lünen a. d. Lippe eine Konkurrenz zur Erlangung stilvoller Entwürfe für eiserne Zimmeröfen aus. Es ist ein 1. Preis von 400 M. und ein 2. Preis von 200 M. bestimmt, welche den relativ besten Entwürfen, sofern sie den Bedingungen entsprechen, auf jeden Fall zuerkannt werden. Die prämiirten Bewerber sind jedoch eventuell gehalten, solche Aenderungen, ohne welche die Fabrikation unmöglich oder sehr schwierig sein würde, an ihren Entwürfen unentgeltlich vorzunehmen. Die Defen sollen ausschließlich in Gußeisen hergestellt werden und sind für die Heizung von Räumen von 100 bis 150 Kubikmeter bestimmt. Mit den Defen soll eine Zimmerventilation verbunden sein. Die Entwürfe sind im Stile der Renaissance zu halten und ist Rücksicht darauf zu nehmen, daß die Formen beim Gießen keine Schwierigkeiten verursachen und leicht aus dem Sande gehen. Die Zeichnungen sollen im Maßstabe 1:4 angefertigt sein und müssen enthalten: eine äußere Vorderansicht, eine äußere Seitenansicht, einen Längsschnitt, einen Grundriß über der Kofenfläche. Eine Beschreibung ist zur weiteren Erläuterung der Konstruktionszeichnungen beizufügen; in derselben ist die Behandlung des Ofens und

das zu verwendende Brennmaterial mit anzugeben. Die preisgekrönten Entwürfe verbleiben Eigenthum der Eisenhütte Westphalia. Dieselbe stellt in Aussicht, aus der Zahl der nicht prämiirten Entwürfe die ihr noch ferner erwünschten Pläne anzukaufen, und behält sich für dieselben das Vorkaufsrecht vor. Die Entwürfe sind mit Motto oder Zeichen versehen (Name in verschlossenem Couvert) bis spätestens 15. Juni an Herrn Bankier Magnus in Braunschweig, Breitestraße 2, einzureichen.

Neue Fachzeitschriften.

Allgemeines Gewerbeblatt. Süddeutsches Organ des Deutschen Handwerkerbundes, herausgegeben unter Mitwirkung des allgemeinen Gewerbevereins in München. Wöchentlich 1 Nummer. (4.) Preis vierteljährlich 1 M. Das bezeichnete Blatt erscheint seit Anfang dieses Jahres; dasselbe macht es sich zur Aufgabe, den Interessen des Handwerkerstandes zu dienen und jene Bestrebungen zu befördern, welche dahin gerichtet sind, die Zerspaltung unter den Handwerkern zu beseitigen.

Vor Allem soll die Bildung von Innungen auf Grund des Reichsgesetzes vom 18. Juli 1881 gefördert werden, um durch die auf diesem Wege erzielte engere Verbindung die Befugnisse dieser Innungen erweitern und allenfalls zu obligatorischen Innungen gelangen zu können. Derjenige, welcher dem Publikum gegenüber sich den Titel eines Meisters beilege, solle auch den Nachweis erbringen, daß er durch die Erlernung seines Handwerks zur Führung eines solchen Titels berechtigt sei (Meisterstück). Ferner wird angestrebt Verschärfung der Bestimmungen über das Lehrlings- und Gesellenwesen und für alle Gehilfen ohne Ausnahme die gesetzliche Verpflichtung zur Führung eines Arbeitsbuches. Weiter wird gewünscht: Einführung obligatorischer Gesellenprüfungen (Lehrlingsprüfungen), Abänderung der Gewerbeordnung in Bezug auf das Hausirwesen, die Wanderlager und Wanderauktionen, Einschränkung der Militärwerkstätten und gewerblichen Gefängnißarbeit, Regelung des Submissionswesens und der Kreditwirthschaft, endlich eine gerechte Steuerveranlagung und Beseitigung der Privilegien des großen mobilen Kapitals (Beseitigung der Börsen-, Aktien- und Banknoten-Privilegien).

Dies die Tendenz des Blattes. Die Forderungen desselben finden natürlich nicht allseitiges Einverständnis, das ja in Fragen der Gewerbspolitik überhaupt selten oder niemals zu finden ist. Aber gerade aus diesem Grunde darf man es schon willkommen heißen, wenn gewerbliche Kreise selbst die sie berührenden Fragen nach ihren eigenen Anschauungen beleuchten. Einige Beschränkung in den oben bezeichneten Aufgaben freilich dürfte doch wohl geboten sein. Referent denkt hierbei insbesondere an den Wunsch,

die Banknoten-Privilegien zu beseitigen. Dieses Ziel wird der Handwerkerbund nach menschlichem Ermessen nicht erreichen und wenn er einmal mit dem Bankwesen, insbesondere auch mit demjenigen Frankreichs und Englands sich näher zu befassen die Zeit finden sollte, auch gewiß nicht mehr erreichen wollen.

Die vorliegenden ersten 12 Nummern beschäftigen sich vorwiegend mit der Innungsfrage. Außerdem wird in denselben einer gar weit ausgesponnenen Polemik mit dem Direktor des Baierschen Gewerbemuseums in Nürnberg verhältnismäßig viel Raum gewidmet. Hoffen wir, daß diese Polemik nunmehr ihren Abschluß gefunden hat und daß es uns vergönnt sein möge, nach Ablauf dieses Jahres über die Leistungen des Blattes Erfreuliches berichten zu können.

J. L.

Großb. badische Staatseisenbahnen.

Die Bauarbeiten zur Herstellung zweier Dienstwohngebäude auf hiesigem Central-Güterbahnhofe, mit je zwei Anbauten und einer Stützmaueranlage sollen im Submissionswege vergeben werden. Auftragende Bewerber wollen ihre Angebote schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens **Freitag den 4. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr**, auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten einreichen, woselbst auch bis zu gedachtem Zeitpunkte die Baupläne, die Kostenvoranschläge und die Uebernahmebedingungen zur Einsichtnahme aufliegen.

Die bezüglichen Arbeiten sind veranschlagt wie folgt:

	Wohngebäude I.	Wohngebäude II.
I. Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten	9219 M. 82 Pf.	17 121 M. 30 Pf.
II. Gipsarbeiten	1311 " 45 "	1975 " — "
III. Zimmerarbeiten	3555 " 81 "	6342 " 39 "
IV. Schreinerarbeiten	1380 " 48 "	2504 " 98 "
V. Glaserarbeiten	601 " 62 "	824 " 42 "
VI. Schlosserarbeiten	843 " 70 "	1732 " 10 "
VII. Blechenerarbeiten	528 " 55 "	844 " 56 "
VIII. Anstreicherarbeiten	517 " 17 "	875 " 64 "
Zusammen	17 958 M. 58 Pf.	32 220 M. 39 Pf.

Mannheim, den 24. April 1883.

Der großb. Bezirks-Bahn-Ingenieur.

Verlag von J. Veith in Karlsruhe.

Vorlagen für Dekorationsmaler und
technische Schulen.

Schablonirte
Dekorationsmalereien.

IV. Folge.

Entworfen

von

Oskar Schurth.

8 Hefte, jedes 3 Blatt in Farbendruck und
6 bis 10 Schablonen enthaltend; wovon 1. bis
3. Heft erschienen. (Fortsetzung in zwei-
monatlichen Zwischenräumen.)

Preis pro Heft M. 6.

Wirth & Co.

Patentanwälte in Frankfurt a. M.

Herausgeber

des „Patent-Anwalts.“

Druck und Commissionsverlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.